

Kinder ihrer Zeit

Von Hekate4444

Kapitel 7: Ein komisches Gefühl

Harry durchforstete seinen Kleiderschrank nach brauchbarer Kleidung während er gleichzeitig versuchte das Chaos in seinem Kopf einzudämmen. Zwar war er heilfroh, dass der hämmernde Kopfschmerz zusammen mit der nahezu unerträglichen Übelkeit verschwunden war, aber auf die damit einhergehende Flutwelle unwillkommener, peinlicher Erinnerungen hätte er gut verzichten können. Zumal er sich das alles nicht eingebildet zu haben schien, da Draco ähnlich peinlich berührt reagiert hatte. Hätte er nicht ein paar Tage warten können bis er das nächste Mal hier auflief? Oder hätte das die Situation noch unangenehmer gemacht? Endlich fand er ein brauchbares Shirt und eine saubere Jeans und verschwand damit Richtung Badezimmer. Ein beiläufiger Blick in den Spiegel beim Verlassen des Schlafzimmers zeigte ihm seine hoffnungslos zerzauste Erscheinung. Er sah aus wie ein Penner.

„Na toll...“, murmelte er.

Neben Draco kam er sich sowieso schon etwas schäbig vor. Harry hatte nie teure Kleidung besessen. Zwar hätte er damals gerne Sachen gehabt, die ihm passten, aber er hatte nie das Bedürfnis nach Prunk gehabt, wie es der junge Malfoy an den Tag gelegt hatte. Diese Politik behielt er auch heute bei und versuchte sie seinen Kindern zu vermitteln. Daher wunderte er sich, dass er sich neben dem Blondem gelegentlich so klein fühlte. Vielleicht lag es auch einfach nur daran, dass der andere etwas größer war und ein aggressiveres Selbstbewusstsein ausstrahlte. Was auch immer es war, es wurmte ihn.

Das warme Wasser der Dusche schien auch einen kleinen Teil seiner trüben Gedanken fort zu spülen. Tatsächlich stellte er fest dass es ein wunderschöner Tag draußen war und es von Draco wirklich sträflich gewesen wäre seinen Sohn bei so einem Wetter nicht zu besuchen. Und es war ja auch nichts passiert, oder? Sicher, die Stimmung zwischen ihnen war beizeiten mit etwas aufgeladen, das Harry nicht beschreiben konnte, aber das musste ja nichts heißen. Genau. Alles war gut.

Er trocknete sich ab und zog sich an. Schon viel besser. Dank dem Trank, den Malfoy ihm mitgebracht hatte waren auch seine Augenringe größtenteils verschwunden. Es hatte schon seine Vorteile einen Meister der Zaubersprüche zu kennen. Harry fuhr sich noch einmal kurz durch die strubbligen Haare bevor er das Badezimmer verließ und wieder nach unten ging. Ein weiterer Kaffee würde ihm mit Sicherheit nicht schaden. Malfoy hatte sich auf seinem Stuhl zurückgelehnt und die Augen geschlossen. Im ersten Moment hatte Harry geglaubt der Blonde sei am schlafen. Tatsächlich schien er aber nur sehr in Gedanken versunken.

„Sieht so aus als könntest du auch noch einen Kaffee vertragen...“

Malfoy öffnete kurz ein Auge, schloss es dann aber direkt wieder.

„Besser nicht. Das wäre dann die vierte Tasse in nicht mal zwei Stunden. Ich nehm aber gerne ein Glas Wasser.“

Harry zuckte die Schultern sagte aber nichts weiter. Eine Weile schwiegen sie bis Malfoy sich wieder komplett aufrichtete um das Glas Wasser anzunehmen, das Harry ihm reichte.

„Siehst besser aus.“, sagte er und nahm einen Schluck.

„Schlechter wäre auch kaum möglich gewesen...“, sagte Harry und setzte sich neben ihn.

„Was treiben die Jungs denn so lange da oben?“

„Keine Ahnung.“

Wie auf Kommando betraten James und Scorpius just in diesem Moment die Küche, begleitet mit dem lautstarken Wunsch nach Frühstück.

„Da wäre ich dabei.“, sagte Draco „Ich wusste ich habe heute morgen was vergessen.“

„Mach was Dekadentes.“, sagte Scorpius und setzte sich neben seinen Vater.

„Wenn Harry mir seine Küche überlässt.“

„Tu dir keinen Zwang an. Ich habe deinem Sohn gestern schon erzählt, dass es mit meinen Kochkünsten nicht weit her ist.“

„Solange du weißt wo was in dieser Küche ist.“

„Grob.“

„Dann auf!“

Harry war erstaunt wie gut sie in der Küche harmonierten. Draco brauchte seine Anweisungen kaum beenden, da wusste er schon, was zu tun war und mir nichts dir nichts war die Küche von einem köstlichen Duft durchflutet, der einem direkt das Wasser im Mund zusammenlaufen ließ.

James war absolut begeistert, während Scorpius ein derartiges Frühstück nicht fremd zu sein schien. Scheinbar war es von Vorteil Eltern zu haben, die im Besitz eines beträchtlichen Vermögens und genug Zeit waren um das Kochen richtig zu erlernen. Harry konnte jedoch kam die Situation etwas seltsam vor. Normalerweise saß er morgens mit Ginny und seinen Kindern am Esstisch. Heute saß er neben Draco Malfoy. Mit dessen Sohn und seinem eigenen. Wie in einer Patchworkfamilie in der irgendwas bei der Geschlechterverteilung falsch gelaufen war. Die Grundsituation war vertraut, aber die gesamte Konstellation verdreht. Draco schien ähnlich zu empfinden, denn er war sehr bemüht Harry wenig Aufmerksamkeit zu schenken und sich stattdessen mehr als nötig auf die Jungs zu konzentrieren.

„Das Essen ist echt klasse. Ich werde mich auf jeden Fall auch mal bei euch einnisten.“, schwärmte James mit vollem Mund. Na toll. Konnte sein Junge sich nicht wenigstens ein einziges Mal benehmen, wenn es wichtig war? Draco schien glücklicherweise lediglich amüsiert darüber zu sein. In gewisser Weise war es ja auch ein Kompliment gewesen, das nur etwas ungeschickt und unappetitlich überbracht wurde.

„Wenn James Eltern das mit dem Konzert erlauben dürfte das kein Problem sein...“, sagte Scorpius und sah Harry dabei direkt an.

„Ich hatte noch keine Zeit das mit Ginny zu besprechen.“

„Das wird schon klappen.“, sagte Malfoy und wirkte dabei semi-begeistert. Ob es daran lag, dass Harry und James dann bei ihm residieren würden oder daran, dass er bei besagtem Konzert anwesend sein musste, konnte Harry nicht sagen. Er hoffte auf letzteres.

„Für heute haben wir uns übrigens gedacht, dass Scorpius und ich euch zuerst im Quidditch gnadenlos abziehen und er dann mit seinem Vater nach Hause fährt.“,

wandte sich James an Harry.

„Ihr uns abziehen? Also bitte...“ Malfoy machte eine abfällige Geste und zwinkerte den beiden dann zu.

„Ich dachte wir mischen durch. Ich habe Draco nämlich leider versprochen ihn fertig zu machen.“, warf Harry ein.

Weder bei James noch bei Scorpius erkannte er eine signifikante Reaktion darauf, dass er Malfoy mit seinem Vornamen ansprach. Wieso auch? Keiner von ihnen hatte eine direkte Vorstellung von der Feindschaft, die sie beide gehegt hatten.

„Dann spiele ich mit Mr. Malfoy und du mit Scorpius. So ist es viel interessanter.“

James schien wild entschlossen eine Vater-Sohn-Teambildung zu vermeiden. Harry versuchte sich das nicht zu Herzen gehen zu lassen. So war das in dem Alter eben. Trotzdem konnte er nicht umhin einen leichten Stich zu bemerken, als er realisierte, dass sein Sohn langsam erwachsen wurde.

„Dein Sohn ist schlau Harry, er will nicht im Verliererteam sein.“

„Dad! Das ging jetzt auch irgendwie gegen meine Fähigkeiten.“, beschwerte sich Scorpius.

„Beweis mir das Gegenteil.“, provozierte Draco seinen Sohn mit einem Lächeln im Gesicht.

„Kannst du haben, alter Herr. Wenn du verlierst überredest du Ginny dazu wegen des Konzerts ja zu sagen und bezahlst den ganzen Abend!“

„Wenn du verlierst wirst du eine Woche lang nicht ein einziges Widerwort geben.“

„Vier Tage.“

„Sechs“

„Fünf. Nicht am Samstag und Sonntag“

„In Ordnung.“

„Harry, du siehst, es ist unvermeidlich, dass wir gewinnen müssen.“

Scorpius' Gesichtsausdruck war so entschlossen, dass Harry eines schlagartig klar wurde: Er konnte nur verlieren, denn so oder so würde es einen Malfoy mit verletztem Stolz geben. Das konnte ja noch was werden.

Sie entschlossen sich dazu die beiden Jungs als Jäger einzusetzen während er und Draco sich als Treiber versuchen würden und gleichzeitig auf die Tore achten mussten. Die Klatscher, die Harry dafür besorgt hatte waren für den Hausgebrauch bestens geeignet und verursachten keine nennenswerten Verletzungen. So zumindest die Theorie wenn die Kinder damit spielten. Was allerdings passieren würde wenn Malfoy auf den Ball einprügeln würde um ihn damit zu treffen wusste er nicht. Er schätzte ihn als aggressiven Spieler ein und machte sich auf einiges gefasst.

Von James wusste er, dass er gelegentlich etwas unaufmerksam war. Etwas, das auch Scorpius zu wissen schien, denn er tauchte mit einem eleganten Manöver unter ihm durch und hätte direkt den ersten Treffer versenkt, hätte Malfoy ihn nicht pariert.

Harry raste los um den Quaffel in seine Gewalt zu bringen, bevor James das tun konnte. Dieser jedoch war eine Millisekunde schneller und jagte auf das Tor zu. Harry war zu weit weg um rechtzeitig am Tor zu sein, Scorpius jedoch schnitt James den Weg ab und verlangsamte ihn damit so sehr dass es Harry dennoch gelang sich vor dem Tor zu positionieren. Der Junge war gut.

Eine ganze Weile ging dieses Spiel hin und her. Harry versuchte dabei nach Möglichkeit sich mehr auf seinen Sohn als auf Malfoy zu konzentrieren, was sich aber als immer schwieriger gestaltete, als klar wurde, dass ihr Teams bezüglich ihrer

Fähigkeiten so ausgeglichen war, dass der erhöhte Einsatz von Klatschern nötig sein würde um das Gleichgewicht zu einer Seite zu kippen. Malfoy schien das auch begriffen zu haben, denn er feuerte Harry einen Klatscher mit aller Kraft entgegen, den er gerade noch abwehren könnte. Das war definitiv eine andere Hausnummer als die Schüsse, die er gelegentlich von James einsteckte. Herausforderung angenommen.

Matchpoint. Alles oder nichts. Es war eine Frage der Ehre. Er durfte nicht verlieren. Auf keinen Fall. Es wäre nur ein knapper Sieg. Aber Sieg blieb Sieg. Die Sonne brannte mittlerweile brutal auf sie nieder und trieb ihnen allen den Schweiß aus den Poren. Aber Harry wollte verdammt sein, wenn er sich davon irritieren lassen würde. Die ganzen blauen Flecken hatte er nicht ohne Grund eingesteckt. Er umklammerte seinen Schläger und konzentrierte sich voll auf Draco, der sich in der Nähe der drei Torringe aufhielt. Wenn er es schaffen würde ihn vom Besen zu feuern wenn Scorpius auf das Tor zuschoss könnten sie gewinnen. Der Klatscher befand sich in seinem Besitz (nachdem Draco ihn derartig gegen Harrys Schädel geballert hatte, dass dieser das Gefühl hatte einen Schädelbasisbruch erlitten zu haben). Scorpius schien zu wissen, was er geplant hatte und flog ein wenig in die Höhe um James Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen. Mit Erfolg. Harry lehnte sich nach vorne und beschleunigte. Dann warf er den Klatscher in die Luft, holte aus und schmetterte den Ball in Draco's Richtung als dieser gerade zu beobachten schien, was sein Sohn vorhatte. Der Ball flog und flog... und traf sein Ziel. Aber nicht wie gedacht. Blitzschnell war der Blonde herumgeschnellt und hielt breit grinsend den Klatscher in seinen Händen. Die Wucht hatte ihn dennoch fast vom Besen geworfen so dass er nicht schnell genug reagieren konnte als Scorpius zu den Torringen flog. Auch James war nicht schnell genug und der Quaffel schoss durch den Mittelring. Sie hatten gewonnen. Gleichzeitig jubelten Harry und Scorpius los und klatschten sich ab. James hingegen schien ehrlich geknickt zu sein, während Draco erstaunlich gefasst wirkte.

„Tja Dad, das wird ein teurer Abend für dich!“, frohlockte Scorpius.

„Damit kann ich leben. Ich habe immerhin nur gegen meinen Sohn verloren.“

„Was soll das denn bitte heißen?“, fragte Harry empört.

„Dass du Klatscher schießt wie ein Mädchen, Harry. Wäre diese Sache zwischen uns beiden ausgetragen worden, wäre es anders ausgegangen.“

„Wir können gerne noch einmal loslegen. Zu zweit.“

„Sicher dass dein armes Köpfchen das aushält? Wir können das später testen.“

„Wenn du deine schmachvolle Niederlage verkraftet hast?“

Auf der einen Seite brannte Harry darauf ein zweites Mal gegen den Blondem anzutreten, auf der anderen Seite konnte er sich bessere Dinge vorstellen als erneut derartig fiese Treffer zu kassieren. Und das waren die *Kinderklatscher*. Er kam sich gerade tatsächlich vor wie ein Mädchen. Nicht, dass er das jemals zugeben würde.

„Geht ruhig schon mal rein, Jungs. Wir räumen noch schnell auf.“, sagte Harry.

„Kommt ihr auch beide lebend wieder?“

„Man weiß es nicht. Es kommt darauf an, ob der Kopf deines Vaters nicht vor lauter Selbstüberschätzung platzt...“, erwiderte Harry.

„Das schwarze Loch in deinem hat dich bisher auch noch nicht verschluckt.“, feixte Malfoy.

Wieso genoss Harry diese Streitereien derartig? Es machte ihn nicht wütend, es regte ihn zwar auf aber nicht im negativen Sinne. Es war anders als die kleinen Sticheleien mit Ron. Es war aufregender. Warum auch immer. Malfoy klemmte sich Quaffel und

Klatscher unter den rechten Arm und 2 Besen unter den linken, während Harry sich dem Rest widmete. Zusammen brachten sie alles zum Schuppen und schwiegen dabei. Plötzlich wurde die Situation wieder ein wenig unangenehm. So sehr Harry sich auch einredete, dass gestern Abend nichts passiert war, hatte er dennoch das Gefühl das etwas massives, etwas bedrohliches zwischen ihnen entstanden war.

Malfoy wischte sich den Schweiß von der Stirn und Harry verfolgte die Bahn eines einzelnen Schweißtröpfens der langsam sein Schlüsselbein herunter rann bis in den Ausschnitt seines T-Shirts herein, wo Harry ihn nicht weiter verfolgen konnte. Er benahm sich absolut lächerlich. Wenn er nicht langsam damit aufhörte übermäßig viel in seine Beziehung zu Malfoy hineinzuinterpretieren würde er sich in ernsthafte Schwierigkeiten reiten. Sicher, es grenzte an ein kleines Wunder, dass sich zwischen ihnen eine Freundschaft entwickelte aber deswegen musste er nicht gleich seine ganze Welt auf den Kopf stellen.

„Irgendwas ist komisch.“, sagte Malfoy in die Stille zwischen ihnen hinein.

„Wie.. wie meinst du das?“, fragte Harry, der plötzlich einen Kloß im Hals hatte.

„Ich glaube, du weißt ganz genau, was ich meine. Das gestern... war mehr als seltsam. Und auch wenn es „nichts“ war, hätte es zu diesem „nichts“ gar nicht erst kommen dürfen.“

„Das soll heißen?“

„Wir sollten einfach vergessen, was da vorgefallen ist und... keine Ahnung.“

„Ein Malfoy sprachlos. Dass ich das noch erleben darf!“

Harry fühlte sich eigentlich nicht nach Witzen. Aber was sollte er sonst tun?

„Lass uns die Sache einfach noch einmal anders angehen, als wäre gestern nicht da gewesen.“, sagte er dann.

Er hätte an dieser Stelle auch anbringen können, dass Ginny es ohnehin für klüger halten würde, wenn sie beide keinen so intensiven Kontakt pflegen würden, aber das wollte er nicht.

„Ja. Was auch sonst... Na dann. Komm. Ich will meinen Jungen einsacken und den Rest vom Tag genießen.“

Mit einem Lächeln, das unecht wirkte drehte er sich um und ging voraus. Harry zögerte noch kurz bevor er ihm folgte. Er wusste beim besten Willen nicht, was er von der ganzen Situation halten sollte.

Das Haus fühlte sich seltsam leer an, jetzt wo nur James und er da waren. Es wurde auch langsam Zeit, dass er zu Ron fuhr um Albus abzuholen.

„Möchtest du mit zu Ron?“, fragte er James, der verneinte.

„Auch wenn es super cool ist, wenn Scorpius da ist, ist es doch schön endlich ein bisschen Ruhe zu haben.“

„Kann ich gut verstehen.“

In diesem Fall stimmte das sogar und er nahm es seinem Sohn nicht krumm.

„Ich denke ich kann dich alleine lassen, ohne das was zu Bruch geht?“

„Klar Chef.“

„Ach ja... Dad. War echt nett heute und so...“, murmelte James bevor er sich schneller als nötig nach oben stahl. Harry konnte nicht anders als darüber zu lächeln. Ihm war klar, dass das zurzeit das höchste Maß an Zuneigung war, das er von einem pubertierenden Jungen erwarten konnte. Immerhin. Etwas beschwingter als zuvor ging er vor die Haustür und apparierte.

Hermine öffnete ihm die Tür kaum das er auf der Schwelle stand.

„Hallo Harry. Da bist du ja auch mal. Ich dachte, du würdest eher kommen.“

„Ist es ein Problem, dass es Nachmittag ist?“, fragte Harry, ernsthaft besorgt er könne jetzt auch noch Hermine verärgert haben.

„Nein, natürlich nicht. Es sieht dir nur nicht ähnlich. Komm rein.“

Sie lächelte ihn freundlich an und Harry entspannte sich direkt.

„Ron musste spontan in Ministeriumsangelegenheiten weg.“, erklärte sie ihm als er ihr durch den Flur in die Küche folgte.

„Und wie war dein Abend gestern?“

„Gut.“, antwortete Harry so gelassen wie möglich.

„Ein bisschen habe ich mich ja schon gewundert. Normalerweise vermeidest du es doch zu oft mit deinen Arbeitskollegen außerhalb der Arbeitszeiten zusammen zu sein.“

Sie fixierte ihn mit ihrem durchdringenden Hermine-Blick. Harry überlegte wie sinnvoll es sein würde zu lügen. Hoffnungslos.

„Malfoy...“

„Ihr wart also einen draufmachen?“

„Er hat seinen Trank fertig und hat ein paar Leute eingeladen. War wirklich nett. Hätte ich nicht gedacht.“

„Ich finde gut, dass du mal mehr rauskommst Harry, deswegen verstehe mich nicht falsch, aber: Es wäre gut, wenn du auch mal wieder mit Ron feiern würdest. Ginny und ich kümmern uns schon um die Kinder.“

„Ich weiß, Hermine. Es ist alles ein bisschen komisch gerade. Manchmal fühle ich mich einfach so leer. Und Malfoy bringt wenigstens etwas frischen Wind rein.“

Wenn er ihr doch nur alles erklären könnte. Aber er wusste ja selbst nicht einmal was genau da vor sich ging.

„Das kann ich gut verstehen. Du lebst jetzt ein gut bürgerliches Leben. An sich ist das auch das richtige für dich, denke ich. Aber trotzdem ist es kein Wunder, wenn hin und wieder die Abenteuerlust in dir erwacht. Du solltest sie nur sinnvoll kanalisieren. Fang einen neuen Sport an, nimm dir Urlaub und fahr mit deiner Familie weg. Was auch immer.“

Harry verkniff sich den bissigen Kommentar, dass das alles wenig nach dem klang, was er sich unter Abenteuer vorstellte. Außerdem glaubte er nicht, dass dieses Gefühl der Leere damit zusammenhing, dass er gerade nicht die Welt retten musste. Es war etwas anderes. Ein Puzzleteil, das fehlte und von dem er sogar wusste, wo es lag – nur dass er sich nicht erinnern konnte.

„Ja, ich werde mal sehen. Ist bestimmt nur so eine Phase.“

„Du weißt dass du immer mit mir reden kannst, oder?“

Sie wirkte nun ernsthaft besorgt. Harry nickte.

„Ja, natürlich.“

Nur dieses Mal nicht, Hermine.

Soo, an dieser Stelle beende ich das Kapitel, weil es danach einen kleinen zeitlichen Break in der Story geben wird, soviel kann ich verraten. Ich habe lange überlegt ob ich das machen soll und bin zu dem Schluss gekommen, dass ich aufgrund von zeitmangel definitiv Teile weglassen muss, die ich erst zu schreiben überlegt hatte. Vorteil: Es geht schneller richtig voran. Nachteil: es ist eben nicht so detailliert aufgebaut. Ich bitte das zu verzeihen :D

So dann, bis zum nächsten Kapitel

